

DIALOG HOHENBRUNN

PROTOKOLL FÜR DEN THEMENABEND ORTSENTWICKLUNG 1 AM 10. JULI 2018

13. Juli 2018

I. RAHMENDATEN

- Ort: Halle K, MUNA, Siegertsbrunner Str. 103, 85662 Hohenbrunn
- Uhrzeit: 19.00 – 22.30 Uhr
- Teilnehmer: insgesamt etwa 50 Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Gemeinde und Vertreter der Presse
- Ziele: Information, Auseinandersetzung mit einzelnen Themen in Gruppenarbeit; Ideensammlung, Vertiefung und Ergebnisaustausch der jeweils anderen Gruppen

II. STRUKTUR DER VERANSTALTUNG

In der Halle K auf dem MUNA-Gelände in Hohenbrunn wurde den interessierten Bürgerinnen und Bürgern zuerst die Möglichkeit gegeben, sich an Stellwänden selbst einen Eindruck über die aktuellen Themen zur Ortsentwicklung zu verschaffen. Nach einer kurzen Einführung zum Stand des Dialogprozesses durch Herrn Schreyer, wurden im Plenum durch den Ersten Bürgermeister, Dr. Straßmair, die Zielsetzungen des Gemeinderates Hohenbrunn, die Themen der Ortsentwicklung sowie potenzielle Entwicklungsflächen vorgestellt. Handlungsbedarf wird vor allem aufgrund der Überalterung der Bevölkerung und dem Wohnungsmangel für junge Leute gesehen. Nach den Vorträgen im Plenum erfolgte die Überleitung in die Arbeitsgruppen.

Die Gruppenarbeit an den Thementischen stellte den Schwerpunkt der nächsten eineinhalb Stunden dar und wurde mit je einem Moderator sowie mit Experten (u.a. aus Gemeindeverwaltung, Fachbüro und Kreisjugendring) begleitet. Dabei übernahmen die Experten und Moderatoren lediglich die Aufgabe der gezielten und sachlichen Diskussion, es lag jedoch an den Bürgerinnen und Bürgern selbst, ihre Wünsche, Ideen und Anregungen zu den einzelnen Themen beizutragen und zu diskutieren. Ziel war es, zunächst in einem ersten Schritt Ideen zu sammeln, die anschließend in Form einer Punktevergabe priorisiert wurden. Die drei Themen mit den meisten Punkten wurden schließlich konkret und detailliert diskutiert. Die Ergebnisse zu den einzelnen Schritten wurden an Stellwänden festgehalten. Weitere Details zur Gruppenarbeit sind in Abschnitt III. aufgeführt.

Nach der Gruppenarbeit versammelten sich die interessierten Bürgerinnen und Bürger erneut im Plenum, wo die Inhalte der einzelnen Thementische anhand der Ergebnisse auf den Stellwänden



vorgestellt wurden. Dabei konnten Verständnisfragen gestellt und weitere Anregungen eingebracht werden.

Darüber hinaus konnten zu jeder Zeit der Veranstaltung – auch anonym – Fragen oder Wünsche auf Beteiligungskarten geäußert werden.

III. BERICHT ZU DEN EINZELNEN THEMENSCHEN

1. Die Ortsmitte und Nahversorgung

Raum:	Hauptsaal
Moderation:	Daniel Schreyer mit Frau Gerlach (Büro Dragomir) und Herrn Huber (Gemeinde Hohenbrunn)
Teilnehmerzahl:	etwa 18 Bürgerinnen und Bürger

Schwerpunkte und Vorschläge:

Viel Zustimmung erhielt der Vorschlag, mit gegebenen Flächen neue Wege zu gehen. Darunter gehörte die Vernetzung und Ergänzung von Altem mit Neuem. Als Beispielprojekt dafür galt vor allem der alte Dorfkern mit Rathaus, Kirche und Höfen, der von der Mehrheit auch als Zentrum wahrgenommen wird. Der alte Ortskern solle miteinbezogen, und nicht von neuen Entwicklungen getrennt werden, sondern mit Flair und Struktur neu gestaltet werden. Dem widersprechend vermittelte Herr Huber, dass der Ortskern meistflächig privatisiert sei und Hohenbrunn-West, sofern die Gemeinde sich Besitz aneignen sollte, einen gelegeneren Platz für Neuentwicklungen böte. Ergänzend wurde vorgeschlagen, dass auch unterschiedliche Orte je nach Nutzen und Interessensziel entwickelt werden könnten, beispielsweise für Senioren zum Verweilen, für Kinder zum Spielen, zum Flankieren mit Einzelhändlern oder für eine Gastronomiemeile. Generell wurde die Ortsentwicklung auf der Westseite befürwortet, solange dies nicht zu überhastet geschehe, für eine differenzierte Struktur und unterschiedliche Typologien gesorgt werde und die Planungsgewinne in Infrastruktur und sozialen Wohnraum flössen.

Zudem stand die Entwicklung auf der anderen Seite der S-Bahn in der Diskussion, welche mehrheitlich positiven Anklang erlangte. Um den Parkverkehr in der Gegend des S-Bahnhofs zu vermindern, wurde vorgeschlagen, mehr Fußwege zu bauen, welche zwar schon vorher existierten, jedoch im Laufe der Jahre privatisiert worden waren. Außerdem wurde der Wunsch nach besseren Buslinien geäußert, die auch den Vollsortimenter als Station einbeziehen sollten. Dieser Vollsortimenter wurde mehrheitlich als Bedarf bejaht, ob dies eine Verminderung im Autoverkehr mit sich bringen würde, blieb unbeantwortet. Diesen auf der Ost-Seite des Bahnhofs



unterzubringen, werde sich als schwierig beweisen, da diese Grundstücke sich nicht in Gemeindebesitz befinden.

Ein weiterer Schwerpunkt stellte der Wunsch nach Flächennutzung durch erschwingliche Modelle dar. Darunter fanden sich Vorschläge zu Mehrgenerationenhäusern, gemischt mit sozialem Wohnungsbau.

Das Thema Bürgerhaus forderte zwiespältige Meinungen und fand keinen Einklang.

Übereinstimmend war man jedoch in der Forderung nach besserer medizinischer Versorgung durch mehr Ärzte sowie einer örtlichen Apotheke.

Aus dem Plenum kam der Wunsch, platzsparend zu bauen und vermehrt mehrstöckiges als auch unterirdisches Bauen in Erwägung zu ziehen.

2. Gemeindeleben und Begegnung

Raum:	Hauptsaal
Moderation:	Arnold Vitez mit Frau Seeger und Frau Volk-Uhlmann (beide Gemeinde Hohenbrunn)
Teilnehmerzahl:	etwa neun Bürgerinnen und Bürger

Schwerpunkte und Vorschläge:

Die Gruppe beschäftigte sich u.a. mit potenziell neuen oder bereits bestehenden Begegnungsstätten im ganzen Gemeindegebiet. Dabei wurden besonders die Sanierung der Halle K und deren Außenlagen in Betrachtung gezogen. Mehrfach wurde der Wunsch geäußert, dort erneut eine private Nutzung, d.h. Mietmöglichkeiten, trotz zu erwartendem hohen Verwaltungsaufwand, zuzulassen. Dies wurde auch bei anderen Räumlichkeiten, wie z.B. dem Pfarrsaal, betont.

Die vorgesehene Realisierung eines großen Raumes zwischen Pfarrsaal und Rathaus wurde von den Gruppenteilnehmern sehr begrüßt. Dieser sollte für Veranstaltungen von „Bürgergruppen“ genutzt werden können. Eine alleinige oder überwiegende Nutzung des Raumes für Sitzungen des Gemeinderates wurde von einigen Teilnehmern eher kritisch bewertet. In diesem Zusammenhang wurde die Sorge geäußert, dass dadurch die Räumlichkeiten im Feuerwehrhaus nur noch wenig oder gar nicht mehr genutzt werden würden. Insgesamt erhoffe man sich, dass neue Räumlichkeiten für Vereine und Verbände entstehen. Die erste Ideensammlung ergab am Gruppentisch folgende Themen:

- Neuer großer Raum für Veranstaltungen von „Bürgergruppen“



- Private Nutzung der Halle K
- Sanierung der Halle K, des Stadls und der Außenanlagen
- Bürgerhaus
- Neue Begegnungsorte in Riemerling
- Fehlender Ortskern/Marktplatz
- Nutzung der Sporthalle der Grundschule Riemerling
- S-Bahnareal als Marktplatz
- Öffentliche Nutzung des Platzes beim Kriegerdenkmal
- Öffnung des MUNA-Geländes
- Gemeinde-App (Beispiel Höhenkirchen-Siegertsbrunn)
- Attraktivität für Gastronomie schaffen

Im Rahmen der Priorisierung erhielten die Themen „S-Bahnareal als Marktplatz“, „Attraktivität für Gastronomie schaffen“ und „Neue Begegnungsorte in Riemerling“ die meisten Punkte und wurden im Folgenden detailliert diskutiert.

Schwerpunkt dieser Diskussion war das S-Bahnareal. Hier besteht der Wunsch u.a. mit Geschäften, Cafés, einem Wochenmarkt, einem „Bücherschrank“, Freisitzflächen und Grünanlagen, einer autofreien Zone und nahen E-Tankstellen für Fahrräder/Leihräder einen neuen Ortskern mit Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Des Weiteren beschäftigte die Gruppe der Mangel an gastronomischen Angeboten im gesamten Gemeindegebiet. Bestehende gastronomische Einrichtungen sollen deshalb erhalten und verbessert werden. Gleichzeitig wurde vorgeschlagen das Gelände der MUNA für die Ansiedlung von Gastronomie zu prüfen. Überhaupt sollten weitere Räumlichkeiten in der Gemeinde für dieses Ziel geschaffen werden. Insgesamt sollte dadurch die Attraktivität Hohenbrunn für Gastronomen gesteigert und deren mögliche Ansiedlung im Rahmen einer Ortsentwicklung berücksichtigt werden.

Zuletzt wurde auch über neue Begegnungsorte in Riemerling diskutiert. Dabei kam mehrheitlich der Wunsch auf, einen ebensolchen Platz mit Aufenthaltsqualität zu schaffen, wie im Rahmen des S-Bahnareals bereits andiskutiert wurde.

3. Soziale Infrastruktur

Raum: Nebenraum



Moderation: Cornelia Maier mit Herrn Wien (Gemeinde Hohenbrunn)
Teilnehmerzahl: etwa 13 Bürgerinnen und Bürger

Schwerpunkte und Vorschläge:

Sowohl bei Klein- und Schulkindern als auch bei Senioren oder anderen Bereichen von zu Betreuenden, stieß die Gruppe auf allgemeine Zufriedenheit und stimmte in einer guten Entwicklung in diesen Gebieten überein.

Mankos beständen jedoch in den Lagen von einigen Spielplätzen sowie der generellen Verkehrsbelästigung in allen Infrastrukturen. Das hohe Verkehrsaufkommen erschwere den Zugang zu öffentlichen Plätzen sowie zum Wald und stelle einen zusätzlichen Gefahrenherd dar. Diesem könnte man, vor allem auf dem Weg zur Schule mit vermehrten Fahrradwegen entgegenwirken. Mängel fand man auch bei der Kleinkindbetreuung – sowohl im Personal selbst als auch bei fehlenden Wohnungsmöglichkeiten für solches. Zudem fehle es an Angeboten für Sechs- bis Achtjährige im Ortsteil Riemerling-West.

In Bezug auf die Schulen in Riemerling und Hohenbrunn, äußerte sich das Anliegen, beide zu erhalten, jedoch solle es gemäß der Ortsentwicklung abgestimmt werden. Eine Überlastung der sozialen Infrastruktur durch zu schnelles Wachstum, wie zur Jahrtausendwende passiert, sollte vermieden werden. Mehrmals wurde der Bedarf nach einer offenen Ganztageschule sowie einer Realschule geäußert.

Im Seniorenangebot, standen im Ort Hohenbrunn der Wunsch nach einem Ärztehaus mit Apotheke, einem Altenstift, der Möglichkeit des betreuten Wohnens sowie der Möglichkeit von Wohnraum für z.B. Kinder die von zu Hause ausziehen, im Fokus. Letzteres sollte mit dem Bau von altersgerechten Wohnungen oder Wohnungs-Austausch-Möglichkeiten und Mehrgenerationenhäusern vereinfacht werden.

4. Jugend

Raum: Nebenraum
Moderation: Nadja Schorowsky mit Herrn Vollmer
(Kreisjugendring)
Teilnehmerzahl: etwa fünf Bürgerinnen und Bürger, keine Jugend

Schwerpunkte und Vorschläge:



Zu Beginn der Diskussionsrunde wurde festgestellt, dass es vor Ort prinzipiell viele Angebote gäbe – von Vereinen, Verbänden und auch dem Jugendring. Ob das ausreicht, konnte aber aufgrund der nicht anwesenden Zielgruppe nicht festgestellt werden.

Ein kurzer Lagebericht von Herrn Vollmer zeigte, dass das Angebot des Kreisjugendrings gut genutzt wird: In Hohenbrunn gäbe es verschiedene Angebote. Allerdings seien die Öffnungszeiten natürlich limitiert. In Riemerling gäbe es allerdings keine eigene Einrichtung mehr. Ein Bürger stellte die Frage, ob hier eine Wiedereröffnung geplant sei.

Aus Elternsicht wurde bemängelt, dass es für Kinder und Jugendliche vor Ort nicht genügend „freie Angebote“ gäbe, d. h. Plätze und Möglichkeiten, um den eigenen Interessen ohne fortlaufende Kontrolle nachzugehen. Beispielhaft wurden hier in Neubiberg das „Gleis 3“ und der „Funpark“ auf dem ehemaligen Landeplatz genannt. Vorgeschlagen wurden in dem Zusammenhang neue Jugend-Begegnungsorte, wie ein Abenteuerspielplatz am Rand von Hohenbrunn, ein Skatepark oder ein Werkraum, in dem Alt und Jung voneinander lernen könnten.

Strategisch müsste man hier auch überlegen, wie ortsübergreifend gearbeitet werden könnte. Wie ließen sich Projekte verwirklichen, die die Jugend in Riemerling, Hohenbrunn und den weiteren Gemeindeteilen gemeinsam einbeziehen würde? Mehr Kooperation müssten hier gefördert und ein Schwerpunkt auf die Vernetzung zwischen Jugendlichen, Generationen und Ortsteilen gelegt werden.

Aufgrund der mangelnden Präsenz der Jugend am Themenabend, wurde nach Möglichkeiten der besseren Einbeziehung gesucht. Dabei einigte man sich auf gezielte Werbung über soziale Medien, das direkte Ansprechen bei Dorffesten, in der Schule und bei Vereinstreffen sowie der Vermittlung durch die Eltern.

IV. BEWERTUNG DER VERANSTALTUNG

Die Einführung durch den Ersten Bürgermeister zu den einzelnen Themenschwerpunkten im Plenum erleichterte es den Interessierten, sich für eine Arbeitsgruppe zu entscheiden. Die anschließenden Gruppenarbeiten waren allesamt zielführend und generierten gute Ergebnisse. Die Moderatoren hielten die teilweise lebhaften Diskussion im Rahmen und strukturierten die erarbeiteten Anregungen bzw. Vorschläge. Die Experten gaben dabei wertvolle Hinweise und konnten bei allen Thementischen über den Status Quo in der Gemeinde berichten. Die anschließende Vorstellung im Plenum ermöglichte, die Ergebnisse aller Gruppen gemeinsam zu begutachten. Es traten mehrmals Anregungen aus dem Publikum auf, die jeweils ergänzt wurden.

Schwerpunkt der interessierten Besucher war v.a. die Arbeitsgruppe rund um die Themen Ortsmitte und Nahversorgung.



Generell lässt sich damit sagen: Das Ziel der Ideensammlung und Vertiefung konnte erreicht werden, das Konzept der Veranstaltung ging auf. Allgemein wurden viele persönliche Wünsche, aber auch Sorgen geäußert. Bis auf einige wenige Ausnahmen zeigten sich die Bürger in der Diskussion sachlich, verständnisvoll und kooperativ. Häufig wurde die Idee des Vorredners aufgegriffen, mit persönlichen Erfahrungen und Anregungen ergänzt und so die Diskussion bereichert.

V. PRESSE

Eine Vertreterin der Süddeutschen Zeitung war anwesend. Bisher wurde ein Bericht zu der Veranstaltung veröffentlicht:

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/landkreismuenchen/was-ihr-wollt-ein-marktplatz-und-andere-wuensche-1.4050556>

VI. VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE

Es wurde darum gebeten, das Thema Naherholung sowie die Nutzungsmöglichkeiten des MUNA-Geländes beim nächsten Themenabend aufzugreifen.

Es wurde zudem appelliert, die Jugend auf Vereins- und Dorfveranstaltungen direkt anzusprechen und so auf die nächsten Veranstaltungen aufmerksam zu machen.